

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

12.01.2010

Irgendwann ist Schluss

Jetzt ist Schluss, sagt Herbert. Irgendwann ist einfach Schluss. Seit Jahren streitet er sich mit seinem Nachbarn. Erst ist es die Hecke im Garten, die nur Dreck macht. Dann sind es die Kinder, auf beiden Seiten, die zu wenig Achtung haben, angeblich. Und immer wieder ist es der Lärm, den die anderen machen. Türen knallen, den Motor aufheulen lassen, feiern bei offenen Fenstern sonntags, abends, sogar Weihnachten. Aber irgendwann ist eben Schluss, sagt Herbert. Dabei hat er alles versucht, sagt er. Er hat im Guten zum Nachbarn gesprochen und ziemlich böse. Er hat Verachtung versucht und gebettelt. Er hat geschwiegen oder gelacht. Alles keinen Sinn, sagt Herbert. Sogar mit Jesus habe ich es versucht, sagt er. Wenn dich einer auf die rechte Backe schlägt, dann halte ihm auch die linke hin. Natürlich nicht wörtlich, aber sinngemäß war das bei Herbert so. Ich habe es mir einfach gefallen lassen, sagt er. Aber irgendwann ist Schluss. Es geht nämlich schon gar nicht mehr um Fehler, die einer von uns macht; oder um Schuld, die einer von uns hat. Wenn es darum ginge, gäbe es vielleicht Einsicht. Gibt es aber nicht. Weil es nicht um Fehler oder Schuld geht, sondern um Macht.

Und da macht er nicht mit, sagt Herbert. Und hat sich ein dickes Fell zusammen gedacht. Ich lasse ihn einfach ins Leere laufen, sagt er. Ich nehme alles hin, lache mir ins Fäustchen und denke: Wenn ich zeige, dass ich mich ärgere, dann hat der andere gewonnen. Dann hat er die Macht, die er unbedingt will. Er soll aber keine Macht über mich bekommen. Deswegen bemerke ich nichts mehr, schaue woanders hin oder höre weg. Ich hole tief Luft und denke an etwas anderes. Ich gönne ihm seine Macht einfach nicht. Und siehe da, sagt Herbert, der Spaß des anderen hört auf. Manchmal jedenfalls. Dem Nachbarn gelingt die Macht nicht. Er läuft ins Leere. Nur so, sagt Herbert, kann der Streit aufhören, manchmal. Ich schüttele mich ein bisschen und gehe meiner Wege. Dann ist Platz für etwas Frieden - in mir.